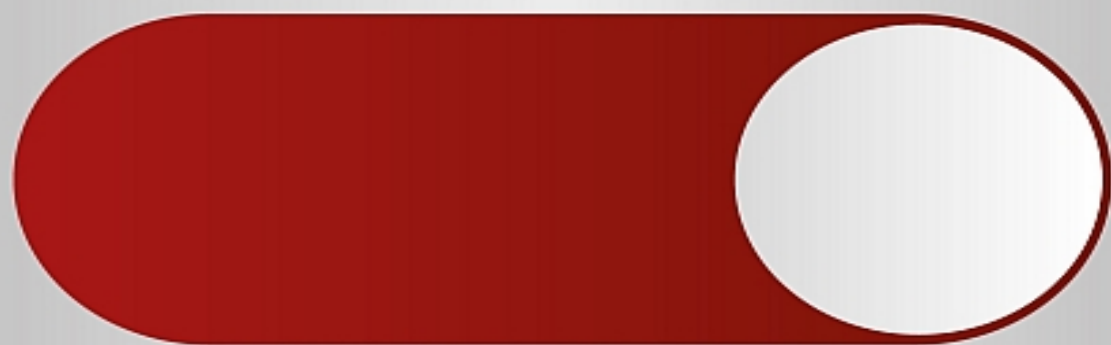


VALENTIN VOLLMER

#KARRIERE START



VON DER **1. BEWERBUNG**
BIS ZUR **1. FÜHRUNGSAUFGABE**

+25 INSIDERTIPPS
AUS DER PRAXIS

 tredition®

VALENTIN VOLLMER

KARRIERE START

VON DER 1. BEWERBUNG
BIS ZUR 1. Führungsaufgabe



VALENTIN VOLLMER

KARRIERE START

VON DER **1. BEWERBUNG**
BIS ZUR **1. Führungsaufgabe**

Impressum:

© 2019 Valentin Vollmer

Umschlaggestaltung: Martin Zech

Lektorat u. Satz: Angelika Fleckenstein; Spotsrock

ISBN

978-3-7497-6324-5 (Paperback)

978-3-7497-6325-2 (Hardcover)

978-3-7497-6326-9 (e-Book)

Druck und Verlag:

trdition GmbH

Halenreihe 40–44

22359 Hamburg

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Über den Autor:

Valentin Vollmer studierte nach einer kaufmännischen Ausbildung Pädagogik und Psychologie. Bevor er sich selbstständig machte, arbeitete er 15 Jahre in unterschiedlichen Führungsfunktionen eines Münchner Großkonzerns. In dieser Zeit erlebte er wiederholt, dass Menschen sich am Beginn ihres Arbeitslebens unsicher verhalten; angefangen beim Vorstellungsgespräch über Karriereplanung bis hin zur Lösung von Konflikten. Seine Erfahrung begründet sich auch darauf, dass er seit 13 Jahren mit der Zielgruppe zusammenarbeitet.

Angetrieben von dem Wunsch, Berufseinsteigern in der jeweils akuten Situation schnell professionelle Impulse zu vermitteln, um Lösungen für ihre konkrete berufsbezogene Fragestellung zu erarbeiten, gründete er im November 2017 die Online-Coaching-Plattform CoachNow. Sein Anliegen und Ziel ist es, dass die Arbeitswelt die Bedürfnisse der jungen Menschen besser versteht und diese auch ernst nimmt. Er wünscht sich – nicht zuletzt für seine eigenen Kinder – dass im Arbeitsleben künftig eine andere Kultur als heutzutage herrscht und ebenjene junge Generation eine Lobby haben wird.

Der Autor ist u. a. als Lehrbeauftragter tätig und Experte für Berufseinstieg, Young Professionals und die junge Generation.

valentinvollmer.com

Vorwort

Dass der Start ins Berufsleben eine ganz besondere Phase ist, muss ich niemandem erzählen. Die jüngeren Leserinnen und Leser befinden sich gerade mittendrin, und die älteren können sich bestimmt noch gut daran erinnern. In meinem Buch „Was junge Mitarbeiter brauchen“ habe ich ausführlich dargestellt, welche große Bedeutung dieser Lebensabschnitt hat. In Analogie zu den frühkindlichen Prägungen bin ich der festen Überzeugung, dass auch die ersten beruflichen Schritte eine nachhaltige Wirkung haben. Wie sind unsere ersten Erfahrungen in Teams? Ist unser erster Chef ein brüllender Choleriker, oder wird uns Raum zum Lernen gegeben? Für Unternehmen bedeutet das einen bewussteren Umgang mit ihren jungen Mitarbeitern und ganz konkreten Handlungsbedarf.

Das nun vorliegende Buch richtet sich direkt an diejenigen, die gerade ihre Karriere starten – nach der Ausbildung, dem Studium oder bereits als frisch gebackene Führungskraft. In kurzen Kapiteln, die sich auf das Wesentliche fokussieren, bekommt jeder junge Mensch einen schnellen Überblick, worauf erfahrungsgemäß heutzutage zu achten ist. Tipps und Ratgeber findet man viele – im Internet gibt es gute und schlechte Webseiten, die mit mehr oder auch weniger nützlichen Hilfestellungen aufwarten.

„KARRIERESTART“ ist von Praxis-Experten für Berufseinsteiger geschrieben, damit diese optimal ins Berufsleben starten können.

Als ‚Sahnehäubchen‘ zu den jeweiligen Kapiteln haben mehr als 25 Experten aus ihrer praktischen Erfahrung berichtet. So bleibt es nicht nur bei der Darstellung der wesentlichen Themen und Hinweisen zum Meistern kniffliger Situationen, sondern mit den hilfreichen Tipps aus der Praxis für die Praxis können junge Berufsstarter konkret arbeiten. Für die großartige Unterstützung der Praxis-Experten und ihre Bereitschaft, ihr wertvolles Wissen mit den Leserinnen und Lesern zu teilen, bedanke ich mich herzlich.

Möge dieses Buch vielen Berufseinsteigern in entscheidenden Situationen helfen und ihnen als Hilfestellung und erste Orientierung dienen. Man ist sich oftmals erst im Nachhinein bewusst, welche Weichen in den frühen Berufsjahren gestellt wurden und ich wünsche mir, dass dieses Buch vielen Menschen bei ihren Entscheidungen am Anfang des Berufslebens eine unterstützende Orientierungshilfe ist.

Inhalt

1. Wie man überhaupt seinen ersten Job bekommt

2. Vor der Bewerbung

Was ist mein Ziel?

Welcher Job ist der richtige für mich?

Welches Arbeitsumfeld ist das richtige für mich?

Standort-Bestimmung geht alleine, aber ...

Wie kann ich mein Ziel erreichen?

Checken Recruiter meine Social-Media-Profile?

3. Bei der Bewerbung

CV, Motivationsschreiben, online, per selbstgedrehtem Video

Was gehört in den Lebenslauf hinein?

Für jeden Job individuell anpassen

Grundsätzliche Überlegungen

Hauptsache authentisch – und mit Köpfchen

Was will ich preisgeben, was wollen die hören?

Must-have: Stil, Rechtschreibung, Fokussierung

4. Das Vorstellungsgespräch

Wie bereite ich mich darauf vor?

Dresscode

Begrüßung und Verabschiedung

Selbstpräsentation (Pitch)

Welche Fragen werden gestellt?

No-Gos im Vorstellungsgespräch

Rückfragen

Aufs Umfeld achten
Englisch im Vorstellungsgespräch
Körpersprache
Video- & Telefon-Interviews – Besonderheiten
Assessment Center
Das zweite Gespräch
Vorstellungsgespräch trainieren

5. Während des Bewerbungsprozesses

Freundlich bleiben
Ziel im Auge behalten
Balance zwischen Hartnäckigkeit und Geduld
Anker im Gespräch setzen

6. Nach der Zusage

Freuen und Feiern
Den anderen absagen
Zusagen und weiter professionell bleiben
Arbeitsvertrag unterschreiben
Achtung, es gibt eine Probezeit (für beide!)

7. Wenn es ohne Bewerbung geht

8. Komplikationen

Vorstellungsgespräch verschieben
Ich bekomme wiederholt Absagen – was soll ich tun?
Umgang mit Nervosität
Umgang mit Lücken im CV
Jobhopping – positiv oder negativ?
Fangfragen
Darf ich zugeben, dass ich gar keine Führungskraft werden will?
Umgang mit Familienplanung – was sage ich?

9. Guter Start

Worauf sollte ich am ersten Arbeitstag achten?
Wie feiert man in den ersten Monaten Erfolge?
Wie baue ich als Neuling eine Beziehung zu meinem Chef auf?
Wie baue ich als Neuling eine Beziehung zu meinen Kollegen auf?
Wie baue ich als Neuling eine Beziehung zu meinen Kunden auf?
Welche Stolpersteine gibt es beim Berufsstart?
Wie bin ich in den ersten 10 Berufsjahren erfolgreich?
Wie kann ich als „Jungspund“ erfahrenen Kollegen neue Impulse geben
Wie feiert man seinen Einstand?
Muss der erste Job gleich der perfekte Job sein?

10. Beruflicher Alltag

Fettnäpfchen – und wie man nicht alle mitnimmt

Meetings

Tipps für Pendler

Gehaltserhöhung Tipps

Umgang mit Druck

Work-Life-Balance

Burnout-Syndrom?

Konfliktlösung

Sabbatical

Beförderung

Kündigung Arbeitsvertrag

Das Küken in der Abteilung – Freud und Leid,
der jüngste Kollege zu sein

Duzen oder Siezen?

Über- und Unterforderung

Feierabend

Ortsunabhängig arbeiten

Freizeit-Veranstaltungen mit Kollegen und Chef

Verliebt/Affäre im Büro

Auch mal Nein sagen

Prokrastination
Schüchternheit
Lampenfieber

11. Karriere

Selbstmarketing & Personal Branding
Soft Skills
Selbstreflexion ist wichtig
Umgang mit Perfektionismus
Ziele setzen und erreichen
Networking
Worauf ist beim Mentoring zu achten?
Umgang mit Kritik
Selbstmanagement

12. Die erste Führungsaufgabe

Rollenverständnis
Rückendeckung vom eigenen Chef
Auf was muss man als junge Frau in einer
Führungsposition achten?
Welcher Führungsstil ist der richtige für mich?
Muss der Chef (fachlich) der Beste sein?
Wie gelingt mir das Networking mit anderen Führungskräften?
Welche Herausforderungen sollten junge Führungskräfte meistern?

13. Die Mitarbeiter

Wie motiviert man seine Mitarbeiter erfolgreich?
Wie gebe und nehme ich Feedback?
Wie führt man ein Mitarbeitergespräch?
Worauf sollte man bei der Zielvereinbarung
mit Mitarbeitern achten?
Wie äußert man eigentlich konstruktiv Kritik?
Motiviert Geld?

Muss ich alle Mitarbeiter gleichbehandeln?

Anhang

Expertenprofile

Stichwortverzeichnis

1. Wie man überhaupt seinen ersten Job bekommt

Der Start ins Berufsleben ist eine der entscheidenden Phasen im Leben. Eltern neigen dazu, immer auf den berühmten „Ernst des Lebens“ zu verweisen, der anscheinend – nach Einschulung, Abi, und so weiter – jetzt schon wieder beginnt. Für mich steckt in diesem Lebensabschnitt noch viel mehr. Wenn man als junger Mensch in einen Beruf startet, betritt man Neuland. Vieles, was einen erwartet und was man an Chancen hat, weiß man noch gar nicht. Ein unendliches Feld an Experimentiermöglichkeiten bietet sich für diejenigen, die neugierig sind und gerne etwas bewegen wollen.

Die erste Phase des Berufslebens ist auch die Phase, in der der Grundstein gelegt wird für die künftige Karriere. Natürlich werden hier und da Richtungsänderungen anstehen und vielleicht auch der ein oder andere U-Turn. Allerdings sind die Prägungen der ersten Berufsjahre nicht zu unterschätzen. Wie erleben wir Teamarbeit? Welche Erfahrungen sammeln wir mit Führungskräften? Diese und andere Erfahrungen sind ausschlaggebend, wie wir uns in der künftigen Karriere verhalten und mit welcher Einstellung wir an die Arbeit gehen. Daher sollte man als Berufseinsteiger achtsam mit der Wahl seiner ersten Arbeitsstelle sein. Entscheidend ist in dieser Phase, ein gutes Gefühl dafür zu haben, inwieweit die Balance zwischen einer normalen Frustrationstoleranz (es gibt in jedem Job etwas zu bemängeln!) und der Entscheidung, lieber wieder zu kündigen, ausgewogen ist.

Dabei ist die Frage, wie man eigentlich seinen ersten Job bekommt, nicht einfach zu beantworten. Denn es spielen eine Reihe von Faktoren eine Rolle, die dann letztendlich alle gemeinsam wirken. In jeder Phase des Berufseinstiegs lauern Fettnäpfchen, die man besser auslassen sollte, damit es dann auch wirklich klappt mit dem Job. Vor der Bewerbung geht es um die Orientierung. Beim Erstellen der Bewerbung ist Klarheit und eine zielgerichtete Positionierung entscheidend, während des Bewerbungsprozesses sollte man professionell den Überblick behalten und nach der Zusage feiern, aber nicht zu früh. Darüber hinaus finden Sie in diesem Kapitel einige Hilfestellungen zu besonderen Bewerbungssituationen und Komplikationen.

#Job #Bewerbung #Berufsleben #NeuerAbschnitt #Frustration

Experten-Statement:

Anja Nigl arbeitet seit vielen Jahren im Career Service der TH Ingolstadt, kennt alle Erfolgsfaktoren, damit es mit dem ersten Job klappt:

Mein Tipp für den Berufseinstieg neben dem Studium: Immer in Bewegung!

Was das für mich bedeutet? Eine proaktive Karriereplanung als Erfolgsfaktor für den Berufseinstieg.

Vereinfacht ausgedrückt bedeutet proaktive Karriereplanung aus meiner Sicht, mit eigener Motivation und Initiative seine Karriere in die Hand nehmen, zu planen und zu gestalten, auch bereits während des Studiums. Und zwar vorausschauend und selbstbestimmend. Dazu muss man aber genau wissen, wo man aktuell steht, was man bisher

erreicht hat und wohin man in der Karriereentwicklung will, Stichwort Selbstreflexion.

Das klingt sehr anstrengend, keine Frage. Der bequemere Weg wäre natürlich, sich auf dem Erreichten auszuruhen und auf den nächsten Karriereschritt zu warten. Ich denke, wenn man den anstrengendsten Teil, den ersten Schritt, gemacht hat und sich seines aktuellen Profils und seiner Ziele bewusst geworden ist, sind die weiteren Schritte eine logische Konsequenz daraus. Ich behaupte sogar, dass die Tatsache, seine Ziele vor Augen zu haben, sehr motivierend wirkt und sich dadurch automatisch ein proaktives Handeln einstellt, um Ziele zu erreichen. Natürlich gibt es immer die zweite Seite einer Medaille, dass man dabei auch Dinge entdeckt, die nicht optimal sind. Aber wenn man proaktiv handelt, also vorausschauend, dann hat man genug Zeit, um Dinge zu ändern.

2. Vor der Bewerbung

Was ist mein Ziel?

Alles fängt mit der Frage nach dem „Warum?“ an. Also, was ist Ihr Antrieb, sich für diesen Job zu bewerben? Warum wollen Sie freiwillig Ihre Arbeitskraft für ein bestimmtes Thema investieren und Ihre Lebenszeit einer bestimmten Aufgabe schenken?

Es geht in dieser Phase darum, für sich selbst Orientierung zu bekommen, was einen antreibt und wofür man jeden Morgen aufsteht. Das ist angesichts der aktuell großen Auswahl an Möglichkeiten nicht unbedingt einfach. Da hatten es Generationen vor uns noch leichter, denn damals war klar, dass der Sohn des Bäckers auch Bäcker wird und den Betrieb vom Vater übernimmt. Heute gibt es in aller Regel diese Zwänge nicht mehr, sondern junge Menschen dürfen frei entscheiden, was sie beruflich machen wollen. Damit entsteht das Dilemma, vor der Qual der Wahl zu stehen und sich entscheiden zu müssen. Dies fällt vielen Berufseinsteigern schwer, und daher ist der Zeitpunkt nach der abgeschlossenen Ausbildung oder dem vollendeten Studium gut geeignet, um innezuhalten. Nehmen Sie sich ganz bewusst eine Zeit lang nichts anderes vor, als sich in Ruhe damit auseinander zu setzen, was Sie eigentlich wollen. Jetzt für den Berufsstart und auch in Zukunft. Bevor Sie sich einfach in den nächstbesten Job stürzen, überlegen Sie ganz bewusst, wohin die Reise gehen soll.

Bei dieser Zieldefinition können die Meinungen von Freunden und der Familie hilfreich sein, da diese Sie gut kennen und somit ein Gefühl dafür haben, welcher Job gut zu Ihnen passt. Oder aber, es ist genau das Falsche, sich von anderen Menschen aus seinem Umfeld beraten zu lassen. Wenn man sich unsicher ist, kann es sinnvoll sein, mit neutralen Personen zu sprechen, die einen nicht kennen. Sowohl Berufseinstiegsberater an Unis als auch ein unabhängiger Job-Coach können in dieser Situation eine sinnvolle Unterstützung sein.

Oder man hört auf sein Herz und seinen Bauch. Was sind die Themen, bei denen Ihr Herz höher schlägt? Was würden Sie machen, wenn Sie keine (finanziellen) Zwänge hätten und frei entscheiden dürfen, für was Sie Ihre Arbeitskraft einsetzen wollen? Nicht selten haben Menschen eine Leidenschaft in sich und entscheiden sich dann doch aus rationalen Gründen für die „vernünftige“ Variante „im Büro“. Mit Ende 40 erkennen viele dieser Menschen, dass es ein Fehler war, nicht auf ihr Herz gehört zu haben und stürzen sich in abenteuerliche Hobbies und ähnliches. Sie als Mensch am Anfang Ihrer Karriere können Ihre Herzensthemen gleich von Anfang an in Ihr Berufsleben integrieren. Machen Sie was draus. Entscheidend ist nur, dass Sie etwas machen. Denn wer allzu viel Zeit damit verbringt, zu grübeln, welche Entscheidung denn nun die Richtige ist, kommt keinen Zentimeter vorwärts. Also: MACHEN!

#Ziel #Entscheidung #Berufseinsteiger #Bewusstsein #Karriere

Welcher Job ist der richtige für mich?

Um eine Antwort auf diese Frage zu erhalten, gibt es mehrere Ansätze, wobei folgende Leitfragen helfen können:

- Was gibt es aktuell auf dem Markt?

Wenn wir uns daran orientieren, welche Profile gerade auf dem Markt gefragt sind (aktuell alles mit IT und Ingenieure sowie Pflegepersonal), können wir unsere Chancen etwas besser einschätzen. Da Sie als Berufseinsteiger noch nicht mit Berufserfahrung auftrumpfen können, bleiben Ihnen in erster Linie Ihre formalen Qualifikationen, wie Ausbildung und Studium. Selbst wenn Sie in Nebenjobs und Ehrenämtern hier und da Erfahrung gesammelt haben, ist das zwar gut, aber Recruiter schauen in erster Linie auf Ihren Abschluss. Also checken Sie die einschlägigen Job-Portale und schauen Sie sich einfach ein wenig um, nach wem die Unternehmen suchen. Taucht Ihr Abschluss auch auf?

- Was kann ich eigentlich?

Bei der Ressourcen-orientierten Variante setzen Sie sich damit auseinander, was Ihre Fähigkeiten und Kompetenzen sind. In einer Standortbestimmung gewinnen Sie Klarheit, was Sie alles können, worin Sie besonders gut sind und in welchen Bereichen Sie besser nicht Ihren beruflichen Schwerpunkt legen sollten. Bei diesem Ansatz spielt die persönliche Vorliebe keine Rolle, sondern es geht in erster Linie darum, eine Bestandsaufnahme zu machen. Welchen Abschluss haben Sie, welche Kompetenzen haben Sie in Ihrer Freizeit z. B. Bei Hobbies, Aushilfsjobs oder Ehrenämtern gesammelt? Bei dieser nüchternen Betrachtung spielt selbst der Führerschein eine Rolle, da es darum geht, das Feld abzustecken, was mit Ihrem Profil theoretisch alles möglich wäre. Auch wenn das nicht Ihr primäres Ziel ist, kann es zumindest in Ihrer Vorstellung für Entlastung sorgen, dass Sie – wenn die Jobsuche länger dauert als

erwartet und Sie einen Führerschein haben – übergangsweise Ihr Geld auch als Pizzafahrer verdienen und somit Ihre Miete bezahlen können.

- Was will ich?

Dieser Ansatz macht den meisten Menschen anfangs am meisten Spaß, weil sie sich „auf der grünen Wiese“ gedanklich austoben dürfen. Malen Sie sich Ihre Welt so aus, wie Sie sie gerne hätten. Legen Sie einfach alle Schranken in Ihrem Kopf beiseite, die von „das geht ja gar nicht“, „das schaff ich ja eh nicht“ oder „dazu ist mein Abschluss nicht gut genug“ versuchen, Ihnen Steine in den Weg zu legen. Träumen Sie von Ihrem Traumjob! Wie sieht der aus, was machen Sie darin, wie muss Ihr ideales Arbeitsumfeld aussehen?

Für andere entsteht bei dieser Übung schnell eine Ernüchterung. Denn manche wissen gar nicht so genau, wovon sie eigentlich träumen und was sie wirklich wollen. Es ist gar nicht so einfach, die inneren Vernunft-Schranken abzulegen und frei von Konvention und Vorgaben zu träumen. Letztendlich kann man allen in dieser Phase nur Mut machen, sich durchzukämpfen und für sich die Klarheit zu gewinnen, was man wirklich will. Wenn man an diesem Punkt angekommen ist, berichten alle, dass es eine tiefe Zufriedenheit gibt, die auch viel Kraft schenkt für die nächsten Schritte zur Zielerreichung.

- Habe ich eine große Auswahl oder muss ich im ersten Schritt nehmen, was ich bekomme?

Wenn wir einen Überblick gewonnen haben, was wir wollen, was wir können und was der Arbeitsmarkt gerade bietet, kann es sein, dass der Pragmatismus siegt. Da wir uns die Stellen, die wir gerne hätten, nicht schnitzen können, müssen wir nehmen, was es gibt. Natürlich

gibt es Alternativen, um aus dem Dilemma herauszukommen (z. B. Gründung eines eigenen Unternehmens, Umzug ins Ausland, Zweit-Studium), aber man muss der Typ dafür sein. Außerdem steht ja der Wunsch, nach vielen Jahren des Lernens endlich eigenes Geld zu verdienen, in aller Regel über allem. Also: mit kühlem Kopf in den ersten Job starten und weiterhin die Augen auf dem Arbeitsmarkt offen halten. Sobald sich eine Gelegenheit auf eine Stelle bietet, die mehr Ihren Wünschen und Fähigkeiten entspricht, wechseln Sie!

#Suche #Selbsteinschätzung #Jobmarkt #Überblick #Traumjob

Welches Arbeitsumfeld ist das richtige für mich?

Es macht einen großen Unterschied, ob man in einem dynamischen Startup, einem top organisierten Konzern oder einem herzlich geführten Familienunternehmen arbeitet. Und vorneweg: Es gibt hierbei kein Richtig oder Falsch. Vielmehr geht es darum, für sich herauszufinden, was man für ein Typ ist und was einem wichtig ist. Jedes Arbeitsumfeld hat Vor- und Nachteile, und Sie sollten in sich hineinhören, was Ihnen am ehesten entspricht. Sprechen Sie mit Menschen, die in einem Start-up oder einem Konzern arbeiten: Was läuft gut, was schlecht? Was fehlt ihnen und welche Möglichkeiten haben sie perspektivisch?

Stellen Sie sich unabhängig davon die Frage, was Ihre Motivation ist, wenn Sie an Ihren ersten Job denken. Geht es Ihnen darum, Hauptsache das erste eigene Geld zu verdienen, wollen Sie inhaltlich zu dem Thema des Unternehmens etwas bewegen, oder erwarten Sie für sich die Selbstverwirklichung?

In der Praxis werden Sie schnell feststellen, ob Ihre Ansprüche an Ihr Umfeld und an Ihre Tätigkeiten zu hoch sind. Dann gilt es, wieder eine Standortbestimmung zu machen und zu überlegen, ob man seine Einstellung ändern sollte oder ob man besser das Arbeitsumfeld wechseln sollte. Dabei ist es vollkommen normal, dass es auch langweilige Teil-Aufgaben gibt. Das betrifft nicht nur Berufseinsteiger, denn selbst als Geschäftsführer hat man Tätigkeiten und Themen, die alles andere als spannend sind.

Definieren Sie für sich, was Sie von Ihrem Arbeitsumfeld erwarten. Ist es die Möglichkeit, auch von zu Hause arbeiten zu dürfen, der Obstkorb oder das kostenlose Firmen-E-Bike? Sind es die abwechselnden Themen, die klaren Strukturen und Vorgaben, oder legen Sie großen Wert auf ein harmonisches Miteinander und einen respektvollen Umgang im Team? Schreiben Sie sich am besten auf, welche Punkte für Sie ein must-have und welche ein niceto-have sind. Dabei sollten Sie sich eine klare rote Linie setzen und für sich festlegen, unter welchen Rahmenbedingungen Sie auf keinen Fall arbeiten möchten. Hören Sie dabei mehr auf Ihren Bauch und Ihr Herz anstatt auf Ihren Kopf. Es geht dabei um Ihre Präferenzen und nicht um konventionelle Vorstellungen. Außerdem geht es darum, dass Sie Klarheit gewinnen, in welchem Umfeld Sie arbeiten wollen – nicht Ihre Freunde und nicht Ihre Eltern. Also: Wenn Sie z. B. auf Anzüge und Krawatten stehen, dann sollten Sie ehrlich zu sich sein und selbst wenn Ihr privates Umfeld genau das Gegenteil ist, dazu stehen und sich nach einem entsprechenden Arbeitsumfeld umschauchen.

#Arbeitsumfeld #Startup #Konzern #Familienunternehmen
#Vorlieben